

Impuls 19: Geschenkte Zeit

Gedanken

Wie wir Menschen Zeit erleben und messen hat sich im Laufe der Geschichte sehr verändert. Bis vor ungefähr 600 Jahren gab es nur sehr ungenaue Uhren. Der ältesten Hinweise auf Uhren mit Minutenzeiger und auch schon Sekundenanzeige stammen erst aus dem 15. Jahrhundert. Die frühesten mittelalterlichen Uhrmacher waren übrigens christliche Mönche. Denn für die Einhaltung der täglichen Gebetszeiten und der Arbeitszeitpläne brauchte man genaue Zeitmessgeräte. Erst später setzten sich dann Uhren auch für nichtreligiöse Zwecke durch. Und unser moderner Zeitbegriff – es gibt fixe Termine und Zeitknappheit – ist noch viel jünger. Er kommt erst mit der Aufklärung und den ersten Fabriken auf. Damals war Zeit tatsächlich „Geld“, denn das Betreiben der ersten Maschinen war teuer und erforderte genaue Planung.

Ein Wort aus der Bibel

Die Bibel hat ein anderes Zeitverständnis als wir heute. Nach biblischer Überzeugung ist die Lebenszeit jedes Menschen geschenkte und verdankte Zeit. Deshalb betet der 31. Psalm:
*Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in
deinen Händen.*

Gott vertraut uns Menschen also die Zeit an, damit wir etwas daraus machen. Das heißt aber auch: Die geschenkte Zeit ist ein Auftrag. Wir sollen sie erfüllen und nutzen, und zwar nicht einfach irgendwie und effizient, sondern in Gottes Sinne. Zugespitzt kann man sagen: Wer Zeit immer nur vergeudet oder totschießt, der vergeudet und beschädigt ein Geschenk aus Gottes Schöpfung. Das heißt aber nicht, dass wir ständig rastlos sein und etwas tun oder leisten sollten.

Denn im biblischen Zeitverständnis ist das Ausruhen genauso wichtig wie das Füllen der Zeit. Das Alte Testament feiert diese Ruhe am Sabbat, das Christentum am Sonntag, dem Tag der Auferweckung Jesu Christi. An beiden Tagen sollen die Menschen nicht Sklaven ihrer Arbeit sein, sollen nichts leisten müssen, sondern einfach Zeit haben: für sich selbst, für andere, für Gott.

Gleichzeitig ist unsere Lebenszeit begrenzt. Schon am Anfang der Bibel heißt es über uns Menschen: *„Staub bist du. Und zum Staub musst du zurückkehren.“* Diese Begrenzung anzunehmen fällt uns schwer. Ich habe den Eindruck, desto besser die Medizin Zeit schenken kann, desto schwerer fällt uns das. Aber gerade die Begrenzung der geschenkten Zeit macht mein Leben einzigartig und kostbar. Wenn das Leben unendlich lange dauern würde, wäre alles „gleich gültig“. Es wäre egal, was ich in diesem Leben mache. Ich könnte es ja endlos anders versuchen. Was wir Menschen in der geschenkten Zeit tun, wie wir handeln, wozu wir uns entscheiden, hat nur durch die Begrenztheit unserer Zeit Gewicht.

Ein Gebet

Guter Gott, manchmal fällt es uns schwer anzunehmen, dass unsere geschenkte Zeit begrenzt ist und wir glauben zu wenig Zeit zu haben. Manchmal aber langweilen wir uns. Hilf uns zu entdecken, wie wir unsere Zeit gut füllen können, ohne Hast und ohne Zeitvergeudung. Amen

Heute etwas kuriozes...

Normalerweise messen wir die Zeit in Stunden, Minuten und Sekunden. Nach der französischen Revolution sah die Regierung das als unvernünftig an. Deshalb forderte sie 1794 und 1795 die Einführung von dezimalen Uhren. Ein Tag wurde in zehn Stunden eingeteilt und die Stunde hatte 100 Minuten. Das hat sich aber nicht durchgesetzt...